

Didaktischer Kommentar zu Baustein 3 (Teil 1 & 2)
Argumentationsdiagramme erstellen und für das eigene philosophische Schreiben nutzen

Anja Berninger & Anne Burkard
Georg-August-Universität Göttingen

Lizenz: CC BY 4.0 International (<https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/>)

Ausgangslage und Inhalte

Im Rahmen dieses Bausteins sollen Studierende an die Erstellung von Argumentationsdiagrammen herangeführt werden. Dabei knüpfen wir an Studien an, die aufzeigen, dass der Einsatz solcher Diagramme die Argumentationskompetenz von Studierenden maßgeblich verbessert (vgl. etwa Cullen et al. 2018). Da das Material dieses Bausteins etwas umfangreicher ist, haben wir es in zwei Teile mit je einem eigenen Video unterteilt.

Im Rahmen des ersten Videos machen wir vor allem auf einige wesentliche Elemente von Argumentationsdiagrammen und Stolperstellen bei ihrer Erstellung aufmerksam. Dabei orientieren wir uns unter anderem an Erfahrungswerten und Hinweisen, die Simon Cullen zusammengestellt hat (vgl. Cullen 2024).

Der zweite Abschnitt dieses Bausteins zeigt auf, wie die Erstellung solcher Diagramme auch für das Schreiben eigener Texte genutzt werden kann. Die Studierenden sollen also vor allem den Zusammenhang zwischen der Analyse fremder Texte und dem Schreiben eigener Texte erkennen. Dabei greifen wir gezielt auch auf kreative Schreibübungen als Ausgangspunkt für die Erstellung solcher Diagramme zurück, wie etwa das Schreiben von Dialogen (zum Einsatz solcher Übungen für das akademische Schreiben vgl. Elbow 1982). Solche Dialoge sollen vor allem als Ideenfundus für Argumentationsdiagramme dienen, indem sie es den Studierenden erlauben, zunächst sehr viel allgemeiner über Pro- und Kontra-Argumente zu einer gegebenen Position nachzudenken, und diese relativ spontan und ungeordnet zu Papier zu bringen. Es ist zentral, dass nicht alle Überlegungen, die beim Schreiben eines solchen Dialogs aufkommen, automatisch in das Argumentationsdiagramm überführt werden sollen. Vielmehr sollen diese Rohtexte gezielt nach verwendbarem Material durchsucht werden. Nur eine kleine Materialauswahl soll tatsächlich in das Argumentationsdiagramm Eingang finden.

Vorschläge zur Integration der Video-Bausteine in den Seminarablauf und mögliche Aufgabenstellungen

Um die Videos kurz zu halten und inhaltlich nicht zu überfrachten, haben wir die Darstellung sehr kompakt gestaltet. Das kann zu Problemen in der Umsetzung führen. Deshalb ist es ratsam, mehrere Übungen zur Anwendung des Dargestellten in den Seminarablauf zu integrieren. Denkbar ist, zunächst mit einfachen (alltagssprachlichen) Texten zu beginnen. Gut geeignet können hier auch Texte aus der Tagespresse sein, in denen zu einem Geschehen Position bezogen wird. Erst im Anschluss können dann philosophische Texte oder Debatten hinzugezogen werden. Damit wird sichergestellt, dass die Studierenden nicht nur grundsätzlich mit Argumentationsdiagrammen vertraut sind, sondern diese auch selbstständig erstellen und im weiteren

Verlauf ihres Studiums damit arbeiten und so ihre Fähigkeiten auch selbstständig weiter ausbauen können.

Einige Argumenttypen (etwa Reductio-ad-absurdum-Argumente) sind nur schwer in Argumentationsdiagramme zu überführen (vgl. Rathkopf 2024). Diese Schwierigkeiten sollten bei der Textauswahl bedacht werden. Gerade zu Beginn scheint es sinnvoll, sich auf einfach abzubildende Argumente zu beschränken.

Es gibt verschiedene Apps, die die Erstellung von Argumentationsdiagrammen unterstützen können und sich sinnvoll in den Seminarkontext integrieren lassen. Bei Nutzung solcher Tools empfehlen wir darauf zu achten, dass die Unterscheidung zwischen abhängigen und unabhängigen Prämissen erlaubt wird (was derzeit nicht alle Tools leisten). Eine breite Palette von Möglichkeiten bietet etwa *Mindmup* (<https://www.mindmup.com/tutorials/argument-visualization.html>), das allerdings in der kostenfreien Version nur das Herunterladen von Ergebnissen als pdf-Dokumente ohne weitere Speicherung online oder eine „öffentliche Speicherung“ von Argumentationsdiagrammen ermöglicht. Alternativ lassen sich Argumentationsdiagramme auch analog (z.B. mit verschiedenfarbigen Karteikarten oder einfach mit Stift und Papier) oder mit einfachen Zeichenprogrammen erstellen.

Unsere Erfahrung ist, dass der positive Effekt von kreativen Schreibübungen sich oft erst „im Tun“ zeigt. Deshalb raten wir dazu, das Schreiben von Dialogen als kurze Übung in eine Sminarsitzung zu integrieren, und auch Argumentationsdiagramme gemeinsam zu erstellen oder entsprechende Aufgaben im Seminar zu besprechen.

Literatur

Cullen, Simon / Fan, Judith / van der Brugge, Eva / Elga, Adam: „Improving Analytical Reasoning and Argument Understanding“. in *NPJ Science of Learning* 3, 21 (2018), Online-Version.

Cullen, Simon, *Handy Hints for Making Arguments, Philmaps*, zuletzt aufgerufen am 16.04.2024, <https://maps.simoncullen.org/hints>.

Elbow, Peter: *Writing with Power. Techniques for Mastering the Writing Process*, New York/Oxford: Oxford University Press 1981.

Rathkopf, Charles: „Some Benefits and Limitations of Argument Map Representations“, in *Argumentation* (2024), Online-Version.